

Konzeption

Schülerzentrum Krabat

Spitalplatz 4 und Josef-Maurer-Str. 2c, 84347 Pfarrkirchen

Tel: 08561/9896000

e-mail: kita.krabat@pfarrkirchen.de

www.krabat-pfarrkirchen.de



Träger der integrativen Einrichtung:



Stadt Pfarrkirchen

Stadtplatz 2, 84347 Pfarrkirchen

Tel. 08561-306-0 Fax 08561-30635

e-mail: info@pfarrkirchen.de

www.pfarrkirchen.de

1. Vorwort
2. Struktur und Rahmenbedingungen
 - 2.1 Träger
 - 2.2 Informationen zur Einrichtung
 - 2.2.1 Standort
 - 2.2.2 Personelle Situation
 - 2.2.3 Öffnungs- und Schließzeiten
 - 2.2.4 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung
 - 2.2.5 Bezugs- und Orientierungsrahmen
3. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns
 - 3.1 Rechtliche Grundsätze und Aufträge
 - 3.2 Leitgedanken von KRABAT
 - 3.3 Zielsetzungen
 - 3.4 Maßnahmen zur Qualitätssicherung
4. Unser pädagogisches Angebot
 - 4.1 Unser Verständnis von Bildung
 - 4.2 Unsere pädagogische Haltung
 - 4.3 Überblick Gesamtangebot
 - 4.4 Gesamtangebot als ganzheitliche Förderung
 - 4.5 Strukturierte Darstellung der Betreuung Jugendlicher Ü14
 - 4.5.1 Gruppenzugehörigkeit
 - 4.5.2 Gruppenzusammensetzung
 - 4.5.3 Spezifische Angebote
 - 4.5.3.1 Lebenspraxis
 - 4.5.3.2 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
 - 4.5.3.3 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien
 - 4.5.3.4 Sexualität
 - 4.5.3.5 Partizipation

5. Übergänge gestalten
 - 5.1 Übergang in das Schülerzentrum KRABAT
 - 5.2 Übergang in andere Gruppen der Einrichtung
 - 5.3 Übergang in die Erwachsenenwelt
6. Pädagogische Schwerpunkte und interne Organisation
 - 6.1 Tagesablauf
 - 6.1.1 Mittagessen
 - 6.1.2 Freizeitgestaltung
 - 6.1.3 Hausaufgabenbetreuung und schulische Förderung
 - 6.2 Gruppenorganisation am Spitalplatz
 - 6.3 Gruppenorganisation an der Grundschule
7. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche im pädagogischen Alltag
 - 7.1 Werteorientierung und Religiosität
 - 7.2 Sprache und Literacy
 - 7.3 Digitale Medien
 - 7.4 Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)
 - 7.5 Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
 - 7.6 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur
 - 7.7 Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität
 - 7.8 Lebenspraxis
8. Elternarbeit
9. Vernetzungsarbeit
 - 9.1 Im organisatorischen Bereich
 - 9.2 Im schulischen Bereich
 - 9.3 Im beratenden Bereich
 - 9.4 Im kulturellen Bereich
 - 9.5 Gesamtüberblick Kooperationspartner
10. Weiterentwicklung

1. Vorwort

Die außerschulische Betreuung 6- bis 15-jähriger gewinnt immer mehr an Bedeutung. Somit bedarf es vielfältiger Wege und Formen, um den entsprechenden Anforderungen gerecht zu werden.

Das Schülerzentrum KRABAT hat seit seiner Gründung, damals noch als Kinderhort, im Jahr 1975 stets versucht, sein familienergänzendes Angebot den sich wandelnden gesellschaftlichen Bedingungen anzupassen. Dies wurde seit 1995 konzeptionell fortlaufend dokumentiert, wodurch sich auch der Wandel hin zum Schülerzentrum nachvollziehen lässt.

Verfolgt man in Tages- und Fachpresse die ständigen Berichte über den bundesweit eklatanten Mangel an Hortplätzen, muss man sich Gedanken über die Zielsetzung unserer Arbeit in gesellschaftspolitischer Hinsicht machen.

Das oberste Ziel unseres Teams ist es, den Kindern und Jugendlichen eine angenehme Atmosphäre zu schaffen. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich im Schülerzentrum wohl fühlen können. Da sich kindliche Bedürfnisse oft ändern, müssen auch wir für Änderungen ständig offenbleiben, und dies in allen Bereichen.

Die beste und sorgfältigste Arbeit ist zwecklos, wenn versäumt wird, eine breite Öffentlichkeit mit den Arbeitsabläufen, Methoden und Zielen unseres Teams vertraut zu machen.

2. Struktur und Rahmenbedingungen

2.1 Träger

Der Träger des Schülerzentrums KRABAT ist ab 01.09.2025 die Stadt Pfarrkirchen, vertreten durch den 1. Bürgermeister Wolfgang Beißmann.

2.2 Information zur Einrichtung

Das Schülerzentrum KRABAT besitzt die Betriebserlaubnis für 235 Schülerinnen und Schüler von sechs bis fünfzehn Jahren.

2.2.1 Standort

Das Hauptgebäude des Schülerzentrums befindet sich mitten in der Stadt, was einen großen Vorteil mit sich bringt, da der Weg von allen Pfarrkirchner Schulen in etwa gleich lang ist.

Die fünf Gruppen im Hauptgebäude sind auf vier Stockwerke verteilt. Darüber hinaus befindet sich ein großer Außenspielbereich gleich am Gebäude, eingebettet in die Allee.

Zudem gehören zu unserer Einrichtung die Gruppen der Außenstelle an der Grundschule in Pfarrkirchen. Diese Gruppen sind seit dem Schuljahr 2024/2025 in der Modulanlage neben der Grundschule untergebracht.

Seit dem Schuljahr 2016/2017 stellt das Schülerzentrum KRABAT eine sozialpädagogische Fachkraft zur Verfügung, die als pädagogische Betreuung an der Seite einer Lehrkraft in der Praxisklasse der Johannes-Hirspeck-Mittelschule tätig ist.

2.2.2 Personelle Situation

Das Team des Schülerzentrums besteht aus pädagogischen Ergänzungs- und Fachkräften und setzt sich aktuell wie folgt zusammen:

- Diplom-Sozialpädagogen*Innen
- staatlich anerkannte Erzieher*Innen
- staatlich geprüfte Kinderpfleger*Innen
- pädagogische Fachkräfte (Lehrerin mit einem Staatsexamen)
- staatlich anerkannte Heilerziehungspflegehelferin
- eine pädagogische Ergänzungskraft (Förderlehrer mit einem Staatsexamen)

2.2.3 Öffnungs- und Schließzeiten

Das Schuljahr unserer Einrichtung beginnt am 01. September und endet am 31. August des darauffolgenden Jahres. Das Schülerzentrum KRABAT ist an 30 Tagen im Jahr geschlossen. Die Schließtage orientieren sich an den Ferien. Darüber hinaus stehen der Einrichtung fünf zusätzliche Schließtage nach § 20 Abs. 1 (AVBayKiBiG) zur Teamfortbildung zu.

Unsere Öffnungszeiten am Spitalplatz sind von Montag bis Freitag von 11.00 – 18.00 Uhr; an der Grundschule von 11.00 – 16.00 Uhr.

In den Ferien bieten wir für die Kinder und Jugendlichen unserer Einrichtung Ferienbetreuung an. Die Öffnungszeiten sind je nach Bedarf der Eltern von 7.30 – 16.30 Uhr. Die Betreuung während der Ferien findet für alle Kinder und Jugendlichen ausschließlich in den Räumlichkeiten am Spitalplatz statt.

2.2.4 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung

Das Schülerzentrum KRABAT ist eine Tagesstätte für Kinder und Jugendliche aus Grundschule, Mittelschule, Realschule, Gymnasium und der Schule zur individuellen Lernförderung. Das Einzugsgebiet umfasst hauptsächlich Pfarrkirchen, allerdings besuchen auch Schüler*Innen aus den umliegenden Gemeinden, wie z. B. Triftern, Postmünster und Künzing unsere Einrichtung.

KRABAT ist eine familien- und schulergänzende, sozialpädagogische Einrichtung, die ihr Klientel nach ihren jeweiligen Bedürfnissen unterstützt. Mit über 20 verschiedenen Nationen, mehreren Sprachen, unterschiedlichen Altersgruppen und allen Familienkonstellationen wird bei KRABAT Integration und Inklusion gelebt.

2.2.5 Bezugs- und Orientierungsrahmen

Unsere Arbeit richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen, die im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit der Kinderbildungsverordnung (AVBayKiBiG) verankert sind und nach dem SGB VIII. Darüber hinaus orientieren wir uns an der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen sowie am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

3. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

3.1 Rechtliche Grundsätze und Aufträge

Als familien- und schulergänzende, sozialpädagogische Einrichtung ist es unser wichtigster Auftrag, Eltern in ihrer vorrangigen Verantwortung, nämlich in Erziehung, Bildung und Betreuung ihrer Kinder, zu unterstützen. (vgl. BayKiBiG Art. 4 Abs. 1)

Hierbei sollte man die Eltern nicht aus ihrer Verantwortung nehmen, sondern lediglich Hilfestellung leisten.

Darüber hinaus gilt es in Tageseinrichtungen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. (vgl. SGB VIII § 22 Abs. 1)

3.2 Leitgedanken von KRABAT

KRABAT ist eine familien- und schulergänzende, sozialpädagogische Einrichtung, die ihr Klientel nach ihren jeweiligen Bedürfnissen unterstützt. Der Name KRABAT steht für

K ulturerfahrung

R uhe

| | |
|----------|-------------------|
| A | ufenthalt |
| B | eratung/Betreuung |
| A | nnahme |
| T | reffpunkt |

Der Name soll aber auch auf Otfried Preußlers Romanfigur, den Müllersburschen „Krabat“, verweisen, der auf seinem Weg durch Kindheit und Jugend viel zu erlernen, zu erleiden, zu erdulden hatte, von vielen Gefahren bedroht wurde und die verschiedensten Menschen und Situationen kennen lernen musste, bis er als reifer junger Mann seinen Platz im Leben gefunden hatte. Das Kind/der Jugendliche steht im Mittelpunkt unserer Erziehungsarbeit und wird individuell gesehen, mit all seinen Bedürfnissen, Ressourcen und Lebensumständen. Alle uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen wollen wir auf diesem Weg begleiten und auch ihren Familien zur Seite stehen, da nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern immer mehr Unterstützung in allen Lebensbereichen benötigen und diese Unterstützung auch vermehrt suchen und einfordern.

3.3 Zielsetzungen

Zur Gestaltung unserer Prozesse und pädagogischer Arbeit müssen wir unsere Zielsetzungen vor Augen haben. Als Ziel zählt demnach der Erwerb verschiedener Schlüsselqualifikationen zur Bewältigung von Entwicklungsaufgaben. Hierzu zählen:

- Personalkompetenz
- Sozialkompetenz
- Kompetenz zur gewalt- und diskriminierungsfreien Konfliktbewältigung
- Kompetenz zur Partizipation und Verantwortungsübernahme
- Wissenskompetenz
- Lernkompetenz
- Sprachkompetenz
- Umweltkompetenz
- Medienkompetenz
- Demokratiebildung

Neben den aufgeführten pädagogischen Zielen gilt es nach wie vor gesellschaftspolitische Ziele zu verfolgen. Das Schülerzentrum KRABAT soll in der Öffentlichkeit als eine angesehene, etablierte, dem Wohle der Bürger dienende Einrichtung angesehen werden. Dafür muss die Qualität unseres Handelns für alle Interessierten transparent und nachvollziehbar gestaltet sein.

3.4 Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Um die Qualität unserer Einrichtung zu sichern und immer weiterzuentwickeln ist es von immenser Bedeutung ständig das eigene Handeln zu reflektieren und die

Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen sowie der Eltern stets im Blick zu haben. Darüber hinaus gilt es auch die gesellschaftspolitischen Veränderungen und damit einhergehenden Herausforderungen für die Tageseinrichtungen in unsere pädagogische Arbeit miteinzubeziehen. Zur Qualitätssicherung bedienen wir uns folgender Angebote und Methoden:

- Regelmäßige Teamsitzungen
- Mitarbeitergespräche
- Jährliche Schülerbefragungen
- Jährliche Elternbefragungen
- Teamfortbildungen
- Regelmäßige Fortbildungen der Mitarbeiter
- Lehrergespräche (zweimal jährlich)
- Elterngespräche
- Beobachtungsbögen (Selsa)
- Zusatzausbildungen des Personals
- Zusammenarbeit mit Vernetzungspartnern
- Fortschreibung des pädagogischen Konzepts und Schutzkonzepts
- Entwicklungsberichte
- Teamexkursionen
- Projektarbeit
- Jährliche Belehrung Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung § 8a SGB VIII
- Jährliche Hygieneschulung

4. Unser pädagogisches Angebot

4.1 Unser Verständnis von Bildung

Für eine Bildungseinrichtung wie KRABAT ist es von entscheidender Bedeutung, dass eine gemeinsame Kultur und ein Ethos entwickelt werden, die auf einer positiven Grundhaltung und einer aufgeschlossenen Einstellung gegenüber unterschiedlichen Bedürfnissen aller Kinder und Jugendlicher basieren. Nicht umsonst leben wir ein multinationales – und religiöses Miteinander, das wir ausschließlich als Bereicherung sehen. Den Umgang mit Vielfalt gestalten wir mit den Kindern auf der Grundlage von Geborgenheit und Vertrauen. Jede Möglichkeit der Vermeidung von Ausgrenzung und Diskriminierung sehen wir als Chance zum Minderheitenschutz und als Bestandteil von Demokratieerziehung. Wir sind eine für alle Kinder und Jugendliche aufgeschlossene sozialpädagogische Einrichtung und pflegen eine Pädagogik der Vielfalt in allen Richtungen. Somit leben wir der

Gesellschaft aktiv vor, dass Unterschiedlichkeiten zu einer bunten Gesellschaft des 21. Jahrhunderts gehören.

Bildung ist stets als Prozess zu verstehen. Kinder und Jugendliche lernen in allen Situationen des alltäglichen Lebens voneinander und miteinander. Alle Schüler*Innen haben ein Recht auf Bildung, unabhängig von ihrer Herkunft, ihren Lebensumständen und ihrer Ressourcen. Unter Bildung ist jedoch nicht nur das schulische Lernen zu verstehen, sondern alle Bereiche des Alltags, z. B. das Mittagessen, das Spiel, die Projektarbeit usw. stellen Bildungssituationen dar. Hierbei spielt die Partizipation im Schülerzentrum KRABAT eine große Rolle. Die Kinder und Jugendlichen werden stets miteinbezogen und ihre Ideen und Anregungen so gut es geht in unsere pädagogische Arbeit aufgenommen.

Der verbindlich feststehende Partizipationsgrundsatz und die Behindertenkonvention der Vereinten Nationen fordern für alle sozialpädagogischen Einrichtungen Information, Transparenz, Freiwilligkeit, Verlässlichkeit und individuelle Begleitung für alle Kinder, inklusiv behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder.

Ständige Verbesserung der Partizipation und damit mehr Bildungschancen für alle unsere Kinder und Jugendlichen muss das Ziel inklusiver Bildung sein, um Zugang zur Bildung in allen Lebens- und Lernbereichen zu verbessern. Damit wird ermöglicht, dass alle von Ausgrenzung bedrohten Kinder in sämtliche Aktivitäten und Angebote miteinbezogen werden und somit alle Chancen erhalten, ihr Potential auszuschöpfen.

Inklusive Bildung betrifft nicht nur Lernende, bei denen sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt wurde. Vielmehr geht es um alle Lernenden, bei denen die Gefahr besteht, von Bildungsangeboten ausgeschlossen zu werden und daher in der Schule und am Leben scheitern könnten. Alle bei KRABAT kontinuierlich laufenden pädagogischen Prozesse haben inklusiv Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf im Fokus.

Zu einem solchen Ansatz gehören eine Strukturierung alternativer Lernwege mit entsprechenden Materialien und individuelle Anweisungen.

Für uns gilt demnach in jedem Fall stets das einzelne Kind, den einzelnen Jugendlichen und die Eltern im Blick zu haben und jeden Einzelnen dort abzuholen, wo er steht.

4.2 Unsere pädagogische Haltung

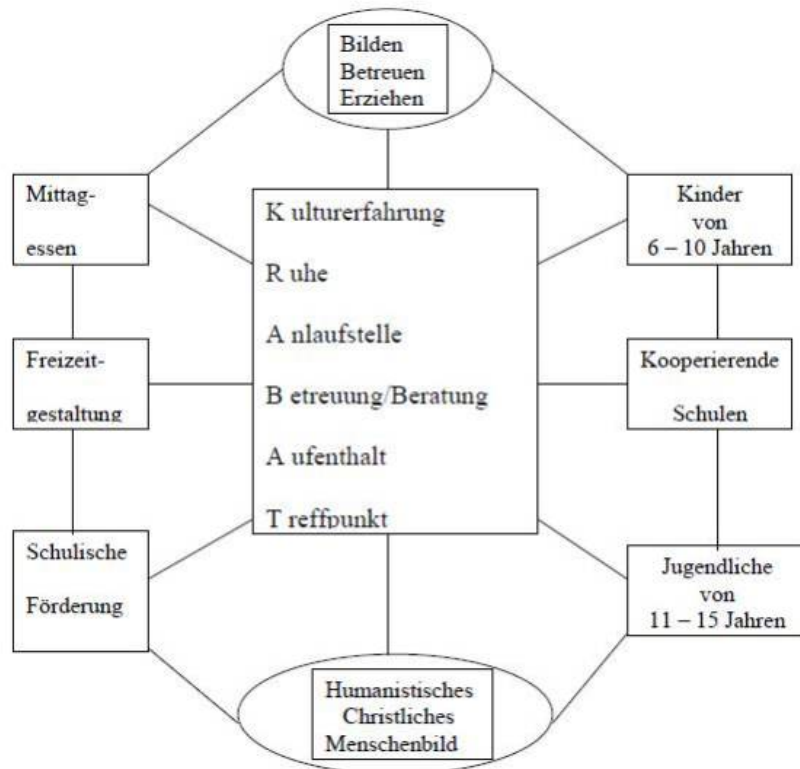
Aufgrund der Punkte, die oben genannt wurden und auch hinsichtlich unseres inklusiven Auftrags und der entsprechenden Verantwortung, gelten für alle pädagogischen Fach- und Ergänzungskräfte folgende Grundsätze:

- Annahme des familien- und schulergänzenden Auftrags. Dieser ist je nach Elternhaus der Kinder und Jugendlichen sehr verschieden.
- Akzeptanz schichtenspezifischer Problematik, die auf unserer Seite viel Sensibilität, Toleranz und Einfühlungsvermögen erfordert.

- Zielorientiertes Handeln nicht nur unter sozialpädagogischem, sondern auch schulpädagogischem Aspekt.
- Verständnis für die verschiedenen Familienstrukturen.
- Achtung und Wertschätzung der Menschen aus den verschiedensten Herkunftsländern und Kulturkreisen. Wissen um ihre religiösen, sozialen, politischen und wirtschaftlichen Probleme.
- Fachwissen für die Erziehung, Bildung und Betreuung einer Altersspanne von fast zehn Jahren. Völlig verschiedenen entwicklungspsychologischen Abschnitten (Schuleintrittsalter, Vorpubertät, Pubertät) gilt es gerecht zu werden.
- Offenheit für Anliegen, Sorgen und Probleme der Eltern. Prinzipielle Befähigung zur professionellen Beratung, aber auch das Erkennen der eigenen Grenzen.
- Kontinuierliche Kontaktpflege und adäquate Zusammenarbeit mit allen unseren Kooperationspartnern.
- Wir sehen uns als Begleiter, Ratgeber und Unterstützer der Kinder, Jugendlichen und Eltern.

4.3 Überblick Gesamtangebot

Als familienergänzende Einrichtung ist es unser wichtigster Auftrag, Eltern in ihrer vorrangigen Verantwortung, nämlich in Erziehung, Bildung und Betreuung ihrer Kinder, zu unterstützen. In allen Bereichen können wir den familiären Erziehungsauftrag nur **ergänzen**, keineswegs **ersetzen**. Unser Gesamtangebot hierfür lässt sich wie folgt darstellen:



4.4 Gesamtangebot als ganzheitliche Förderung

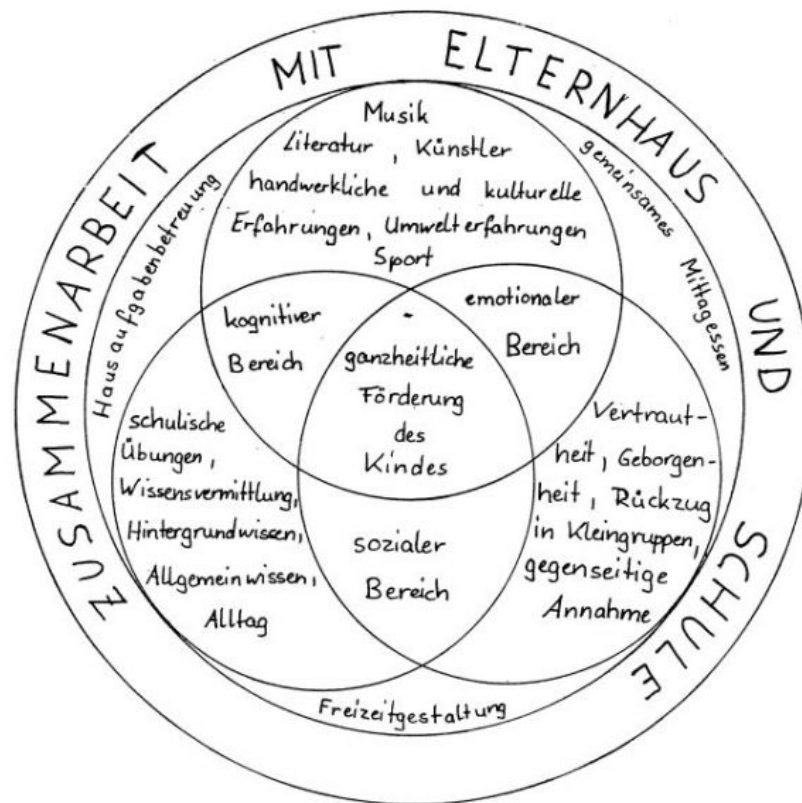
Leider hat man sich daran gewöhnt, bei dem Begriff „fördern“ sofort an Förderschule, Förderunterricht, Förderlehre usw. zu denken. Man bringt also einen positiven Begriff mit einer negativen Situation in Verbindung: Ein Kind wird gewissen Anforderungen nicht gerecht – es braucht eine spezielle Förderung. Dabei haben alle Kinder Anrecht auf „Förderung“, was ja nichts anderes bedeutet, als „Bedingungen schaffen und Maßnahmen ergreifen, um Fähigkeiten von Kindern optimal zur Entfaltung zu bringen“ (Dr. O. Seitz, Universität Erlangen-Nürnberg).

Ausgehend von unseren drei „Standbeinen“ Mittagessen, Freizeitgestaltung und Hausaufgabenbetreuung bzw. schulische Förderung und den daraus resultierenden Methoden kann das Schülerzentrum als außerschulische sozialpädagogische Tagesstätte seine Chance zu ganzheitlicher Förderung uneingeschränkt wahrnehmen.

Nicht allein die Frage nach Lernfähigkeit und Schulleistung bestimmt unser pädagogisches Tun, auch emotionale und soziale Bedingungen werden täglich berücksichtigt. Diese drei Bereiche greifen ständig dynamisch ineinander über:

Logisches Denken, Übung der Kulturleistungen, Wissensvermittlungen etc. erfolgen nicht nur in den Lernphasen, sondern auch bei den Freizeitangeboten. Die beim Spielen, Malen, Basteln, Musizieren usw. erfahrenen Erfolgserlebnisse wirken sich allemal positiv auf Lern- und Arbeitshaltung aus. Das so ineinandergreifende Freizeit- und Lernverhalten ist wiederum wechselseitig abhängig vom herrschenden emotionalen Klima.

Im Folgenden wurde versucht, die ganzheitliche Förderung bei KRABAT in einem Mandala (Teile des Ganzen als Dimension der Mitte) darzustellen.



4.5 Strukturierte Darstellung der Betreuung Jugendlicher Ü14

4.5.1 Gruppenzugehörigkeit

Die Jugendlichen Ü14 werden im Schülerzentrum KRABAT in Gruppe IV (Gruppe der 6. – 9. Klasse) betreut.

4.5.2 Gruppenzusammensetzung

Die Gruppe IV wird von Schülern und Schülerinnen, die sich in den Regelklassen, M-Klassen sowie der Praxisklasse der Mittelschule befinden, besucht. In Gruppe IV sind ebenso Schüler*Innen aus der Realschule und Förderschule.

4.5.3 Spezifische Angebote

Die pädagogische Arbeit des Schülerzentrums KRABAT orientiert sich an Lernbereichen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans. Dabei werden für die Jugendlichen Ü14 spezielle Angebote vorbereitet und durchgeführt. Es wird jedoch nicht immer nur ein Bereich abgedeckt, vielmehr greifen oft mehrere Bereiche ineinander über.

4.5.3.1 Lebenspraxis

Ein besonderes Augenmerk wird im Schülerzentrum KRABAT auf Angebote für Jugendliche im lebenspraktischen Bereich gelegt. Dieser stellt eine immer größere Herausforderung für Jugendliche und junge Erwachsene dar. Damit die Ü14 Schülerinnen und Schüler auf die späteren Anforderungen des alltäglichen Lebens

vorbereitet werden, bieten wir innerhalb der Freizeit verschiedene einschlägige Aktivitäten an.

Die Jugendlichen haben die Gelegenheit einmal wöchentlich mit einer Kleingruppe zum Einkaufen zu fahren. Hierbei lernen sie den Einkaufszettel abzuarbeiten und den Umgang mit Geld kennen, indem sie Preise und Produkte miteinander vergleichen. Ihnen wird erklärt, vor allem im Supermarkt auch auf die Produkte in den unteren Regalfächern zu achten, da diese oftmals wesentlich günstiger sind als diejenigen Angebote, die in sogenannter „Augenhöhe“ zu finden sind. In diesem Zusammenhang wird auch der Bereich **mathematische Bildung** berücksichtigt, da die Jugendlichen lernen zu überschlagen, wie viel Geld die bereits im Einkaufswagen liegenden Lebensmittel kosten und was ihnen noch an Geld für die restlichen benötigten Produkte zur Verfügung steht.

Darüber hinaus finden regelmäßig Ausflüge zu Streuobstwiesen statt, um saisonales Obst z. B. für das Zubereiten von Nachspeisen oder zur Safterzeugung zu sammeln. In diesem Zusammenhang wird der Bereich **Umwelt und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)** miteinbezogen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, dass man mit „Fallobst“, das bereits braune Flecken besitzt gesunde und gute Lebensmittel herstellen kann – und dies sogar kostengünstig. Mit den Jugendlichen werden die gesammelten Früchte konserviert und auch Marmelade zubereitet. Hierbei wird der Bereich **mathematische Bildung** berücksichtigt.

Ein weiteres besonderes Angebot für die Jugendlichen Ü14 stellt die Vorbereitung auf den Übergang in die Berufswelt dar. Zum einen sind die pädagogischen Kräfte bei der Suche nach Praktikumsstellen behilflich und geben Tipps für Bewerbungsgespräche. Hier erhält auch der Bereich **Sprache und Literacy** einen besonderen Stellenwert. Selbstverständlich bekommen die Jugendlichen gezielte Hilfestellung beim Schreiben von Bewerbungen und Lebensläufen seitens der pädagogischen Mitarbeiter*Innen. Darüber hinaus findet eine enge Kooperation mit der Industrie- und Handwerkskammer statt, die auch für die Jugendlichen des Schülerzentrums wiederum spezielle Angebote durchführt, z. B. den Bau von kleinen Metall-Hubschraubern, bezogen auf unser Jahresprojektthema, „Forscher und Erfinder“ im Schuljahr 2018/2019. Zudem besteht für die Jugendlichen die Möglichkeit die Ausbildungsmesse in der Rottgauhalle zu besuchen. Jedes Jahr haben die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit verschiedene Betriebe zu besichtigen und bekommen hier wichtige Einblicke in die verschiedenen Berufe.

All diese spezifischen Angebote bereiten die Ü14 Jugendlichen auf ihre Abschlussprüfungen in den Fächern Soziales, AWT, Mathematik, usw. vor, da somit der praktische Bezug zum gelernten Schulstoff hergestellt wird.

4.5.3.2 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Innerhalb der Freizeitangebote versuchen wir, den Ü14 Jugendlichen genügend Raum und Möglichkeit zu geben, sich entsprechend ihrer Interessen sportlich zu betätigen. Wesentlich ist auch bei diesen Angeboten die Mitbestimmung der Schülerinnen und Schüler. So werden regelmäßig Ausflüge zum Sportzentrum in Pfarrkirchen angeboten. Dort können verschiedene Ballsportarten, z. B. Fußball, Basketball, Handball, Volleyball, usw., ausgeübt werden. Hierbei wird jedoch nicht

nur auf die Bewegung an sich Wert gelegt, zusätzlich werden die Regeln der einzelnen Sportarten erklärt und vertieft. Dies dient somit gleichzeitig der Vorbereitung auf den „Sportquali“.

Darüber hinaus, finden je nach Interesse der Jugendlichen, Ausflüge zum Motorikpark und zum Klettergarten statt. Einmal wöchentlich haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit an unserer „Tanz-AG“ teilzunehmen. Auch hier spielt die **Partizipation** eine wesentliche Rolle, da sich die Mitwirkenden ihre Musik und auch Tanzschritte selbst aussuchen können. Gerade in dieser Altersklasse ist ein ausreichendes Angebot an Bewegung unabdingbar und von zentraler Bedeutung. Die Jugendlichen haben hierbei die Möglichkeit Stress und Aggressionen abzubauen. Zusätzlich wird vor allem bei Teamsportarten die Sozialkompetenz geschult und somit die Teamfähigkeit gefördert, die auch im späteren Leben (Beruf, Gesellschaft, Partnerschaft, Familie, usw.) eine entscheidende Rolle spielt. Allgemein werden bei allen sportlichen Angeboten die Motorik und die Bewegungskoordination geschult.

4.5.3.3 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Die Ü14 Jugendlichen lernen bei gezielten Angeboten den sinnvollen und sicheren Umgang mit dem Internet kennen. Ihnen wird Hilfestellung beim sinnvollen Recherchieren für Referate, Vorträge und Prüfungsvorbereitung gegeben. Zudem bekommen sie Unterstützung beim Erstellen von Power-Point-Präsentationen sowie beim Anfertigen von Präsentationsmappen der Praktika. In diesem Zusammenhang wird besonders der Bereich **Sprache und Literacy** miteinbezogen.

4.5.3.4 Sexualität

In der pädagogischen Arbeit mit den Ü14 Jugendlichen spielt selbstverständlich auch das Thema Sexualität eine bedeutende Rolle. Dabei finden vermehrt geschlechterspezifische Gesprächsrunden zu Themen, die die Jugendlichen bewegen statt, z. B. Berufswunsch, Mobbing, Mode, Fußball, Sexualität, Hygiene usw. Es werden z. B. beim „Girlsday“ Wunschangebote durchgeführt, wie Entspannung und Yoga. Hygieneartikel wie Binden und Tampons werden zur Verfügung gestellt und die Handhabung bei entsprechender Fragestellung erklärt. In diesem Kontext wird ebenso das Thema Verhütung aufgegriffen und vertieft.

4.5.3.5 Partizipation

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit im Schülerzentrum KRABAT mit den Ü14 Jugendlichen besteht in der Mitbestimmung derselben. Dies wird vor allem in den täglichen Gruppenbesprechungen deutlich. Hier können die Jugendlichen selbst bestimmen welches Freizeitangebot sie wählen und was sie z. B. kochen wollen. Wichtig ist den pädagogischen Mitarbeitern, dass die Jugendlichen Demokratie erlernen und erleben können. Um dies zu schulen, nehmen die Ü14 Schülerinnen und Schüler auch an den unterschiedlichen U18 Wahlen teil, wie z. B. an der Bundestagswahl 2025. Dies ist besonders wichtig, um das politische Interesse der Jugendlichen zu wecken und zu stärken. Hierbei wird vorher in den Gruppen diskutiert und die einzelnen Parteien und deren Inhalte genauer vorgestellt.

Die beschriebenen Angebote werden hauptsächlich in der Freizeit durchgeführt. Darüber hinaus werden die Ü14 Jugendlichen auch in der Hausaufgabenzeit gezielt unterstützt. Es werden vertiefende Übungen gemeinsam bearbeitet, z. B. Abschlussprüfungen aus den vorigen Jahren.

Seit diesem Schuljahr haben die Kinder und Jugendlichen zudem die Möglichkeit frei zu wählen, wie sie ihren Tagesablauf gestalten. Es gibt keine feste Hausaufgabenzeit, sondern die Hausaufgaben können während des gesamten Nachmittags erledigt werden. Gleichzeitig werden verschiedene Freizeitaktivitäten angeboten. Somit steht den Schülern*Innen frei, ob sie zuerst ihre schulischen Aufgaben erledigen möchten und danach die Freizeitangebote nutzen oder umgekehrt. Durch diese Umstrukturierung ist auch gewährleistet, dass sich nicht alle Kinder und Jugendlichen von KRABAT zur gleichen Zeit im Garten befinden.

5. Übergänge gestalten

5.1 Übergang in das Schülerzentrum KRABAT

Um den Kindern den Übergang vom Kindergarten in unser Schülerzentrum so leicht wie möglich zu machen, gibt es verschiedene Angebote. Zum einen haben die Eltern die Möglichkeit, bei den Aufnahmegesprächen ihr Kind/ihre Kinder mitzunehmen. Somit lernen die Kinder bereits das pädagogische Personal kennen und können schon Vertrauen aufbauen. Nach dem Aufnahmegespräch werden die Eltern und Kinder durch die Einrichtung geführt und damit haben die Kinder Gelegenheit ihre zukünftigen Räumlichkeiten zu erkunden und ihnen wird auch schon ihr Gruppen- und Hausaufgabenraum gezeigt, sodass sie bereits im Vorfeld ihre neue Umgebung erfahren können, das gibt den Kindern Sicherheit.

Darüber hinaus bieten wir für Kinder unserer „Nachbareinrichtung“, dem Kindergarten St. Elisabeth, einen sogenannten „Schnuppertag“ an. Hier kommen die Kinder, die zu uns ins Schülerzentrum wechseln, an einem Nachmittag in unsere Einrichtung. Dabei werden sie durch unser Gebäude geführt und es werden ihnen ihre Räumlichkeiten der Gruppe gezeigt. Danach haben die Kinder die Möglichkeit bereits die verschiedenen Spielecken zu erkunden sowie im Garten zu spielen. Einigen Kindern des Kindergartens St. Elisabeth sind sowohl die Räumlichkeiten als auch das pädagogische Personal von KRABAT vertraut, da in unserem Gebäude am Spitalplatz der Vorkurs Deutsch durchgeführt wird.

In den ersten sechs Wochen findet das sogenannte „Schulwegtraining“ statt, weil es ABC-Schützen anfangs nicht zuzumuten ist, ihren Schulweg allein zu bewältigen. Die Kinder werden ab dem zweiten Schultag vom pädagogischen Personal von der Grundschule abgeholt, erst vom Klassenzimmer, dann von der Garderobe, später von der Eingangstür usw. Dies ist ein wichtiger Bestandteil der Eingewöhnung, da auch darauf geachtet wird, dass immer die gleiche pädagogische Kraft die Kinder abholt, um Vertrauen zu einer Bezugsperson aufzubauen. Beim Weg zum Schülerzentrum wird gründlich das richtige Verhalten im Straßenverkehr sowie die Verkehrsregeln geübt.

Die Kinder, die in unseren Gruppen der Außenstelle an der Grundschule angemeldet sind, werden bereits am ersten Schultag von unserem pädagogischen Personal

- Differenzierte Freizeitangebote
- Projektarbeiten
- Erfahrung eines strukturierten Tagesablaufes

Bildung:

- Hausaufgabenhilfe
- zusätzliche Übungen und Wiederholungen
- Vertiefung des Lernstoffes
- adäquater Umgang mit Schulsachen
- regelmäßige Mitarbeit ehrenamtlicher Lehrkräfte

Betreuung:

- KRABAT-Gruppen an der Grundschule
- gemeinsames Mittagessen
- Ferienöffnungszeiten (Spitalplatz)
- Elternarbeit

6.1 Tagesablauf

Unser pädagogischer Alltag ist in drei große Säulen gegliedert, die je nach Gruppe, aufgrund der Altersklassen oder des Betreuungsumfanges variieren.

6.1.1 Mittagessen

Das gemeinsame Mittagessen ist nicht nur eine Notwendigkeit zur Befriedigung eines Grundbedürfnisses. Essen ist in der Menschheitsgeschichte ein Stück Kultur. Da der Hort auch in diesem Bereich die Familie ergänzt, muss vielerlei berücksichtigt werden. Das Essen wird täglich frisch gekocht und vom Caterer Irngartinger zu uns geliefert. Der Speiseplan wird wöchentlich erstellt und hängt in jeder Gruppe aus.

6.1.2 Freizeitgestaltung

Ein großer Punkt stellt die Freizeitgestaltung im Schülerzentrum KRABAT dar. Dazu gehört zum einen die Freispielzeit, in der die Kinder und Jugendlichen selbst wählen können, wo und was sie spielen wollen (Garten, Bauecke, Mal- und Bastelecke, Tischspiele, Lego, Barbieecke, Kaufladen, Küche, Jugendraum, usw.)

Zum anderen werden Angebote und Aktivitäten in den verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereichen durchgeführt:

- Wertorientierung und Religiosität
- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
- Sprache und Literacy
- Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

- Mathematik
- Naturwissenschaft und Technik
- Umwelt
- Ästhetik, Kunst und Kultur
- Musik
- Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
- Gesundheit
- Sexualität
- Lebenspraxis
- Projektarbeit
- Ausflüge

In diesem Zusammenhang sei nochmals der Name unserer Einrichtung KRABAT erwähnt, damit wollen wir auch auf einen unserer pädagogischen Schwerpunkte hinweisen: Der Pflege der Kinder- und Jugendliteratur.

6.1.3 Hausaufgabenbetreuung und schulische Förderung

Die Erledigung der Hausaufgaben sowie die schulische Förderung und die Vorbereitung auf den nächsten Schultag stellt die dritte große Säule unseres Tagesablaufes dar.

Diese drei Bereiche stellen den Tagesablauf unserer Einrichtung dar, werden jedoch je nach Gruppe unterschiedlich organisiert.

6.2 Gruppenorganisation am Spitalplatz

Im Hauptgebäude am Spitalplatz befinden sich fünf Gruppen, die nach Altersklassen und Schultypen eingeteilt sind:

| | | |
|------------|----------------|---|
| Gruppe I | 1. – 2. Klasse | Grundschule, Betty-Greif-Schule |
| Gruppe Ia | 2. - 3. Klasse | Grundschule, Betty-Greif-Schule |
| Gruppe II | 3. – 4. Klasse | Grundschule, Betty-Greif-Schule |
| Gruppe III | 4. – 6. Klasse | Grundschule, Mittelschule, Realschule, Betty-Greif-Schule |
| Gruppe IV | 6. – 9. Klasse | Betty-Greif-Schule, Realschule, Mittelschule |

Jeder Gruppe stehen ein Gruppenraum und mehrere Hausaufgabenräume zur Verfügung. Zudem gibt es sogenannte Funktionsräume, die alle Gruppen nutzen können und die Einteilung jeweils am Anfang des Schuljahres festgelegt wird. Hierzu

gehören ein Werkraum, ein Turnraum, fünf Küchen, ein Computerraum, ein Bällebad, zwei Projekträume.

Darüber hinaus verfügt das Hauptgebäude über einen Jugendraum und einen Jungen- und Mädchenraum, der von der Gruppe IV genutzt wird und den Schülerinnen und Schülern als Rückzugsort dient. Zu unserem Gebäude gehört ebenso eine Außenspielfläche, die wiederum allen Gruppen gleichermaßen zur Verfügung steht.

Ausgestattet sind die Gruppenräume jeweils mit Stühlen und Tischen in passender Größe für das jeweilige Klientel. In den Gruppenräumen der Gruppe III und IV befindet sich zusätzlich eine kleine Küchenzeile mit Waschbecken und Ofenplatte. Gruppe I, Ia und IV verfügen über eine eigene kleine Küche. In allen Gruppenräumen befinden sich je nach Altersklasse unterschiedliche Materialien wie Tischspiele, Mal- und Bastelutensilien, Konstruktionsmaterial, Bücher, Zeitschriften, usw. In den Hausaufgabenräumen sind wiederum je nach Altersklasse und Schultypen verschiedene Lernmaterialien zu finden, wie z. B. Schulbücher, Blöcke, Stifte, Kleber, Scheren, Lernspiele, Anlauttabellen, Hundertertafeln, Plakate zu verschiedenen Themen, usw. Auch Tische und Stühle sind in den Hausaufgabenräumen an die Größe der Kinder und Jugendlichen angepasst.

Die Kinder und Jugendlichen kommen je nach Schulschluss ab 11.30 Uhr bei uns im Schülerzentrum an. Hier werden sie in ihren Gruppen begrüßt und es gibt Gelegenheit zu einem Gespräch über den Tag. Danach haben sie bis 13.00 Uhr Gelegenheit sich frei zu beschäftigen. Je nach Gruppe und Ankunft der Kinder beginnt ab 12.30 Uhr das Mittagessen. Die Kinder und Jugendlichen essen in ihren jeweiligen Gruppen gemeinsam und können sich die Größe ihrer Portion frei wählen und haben jederzeit die Möglichkeit sich noch eine weitere Portion zu holen. Das Essen ist auf einem Servierwagen oder auf einem Tisch bereitgestellt. Einige Kinder und Jugendliche haben ihre eigene Brotzeit dabei, die sie ebenfalls während der Mittagessenzeit zu sich nehmen. Danach wird in den Gruppen gemeinsam mit den Kindern abgeräumt und das Geschirr in die Küche gebracht. Nicht alle Schülerinnen und Schüler kommen direkt nach Schulschluss zu uns. Einige gehen zum Mittagessen nach Hause und besuchen erst ab ca. 13.30 Uhr unsere Einrichtung.

Nach dem Mittagessen und Aufräumarbeiten beginnt je nach Gruppe ab 13.30 Uhr die Freizeit. Jeden Montag findet in den einzelnen Gruppen eine Wochenplanbesprechung bzw. Gruppenkonferenz statt. Hierbei werden die einzelnen Angebote und Aktivitäten, die in den jeweiligen Gruppen während der Freispielzeit stattfinden besprochen. Auch die Wochendienste der Gruppen wie Tischdienst, Ordnungsdienst, Getränkedienst, usw. werden hier vergeben. Täglich treffen sich die Schülerinnen und Schüler je nach Gruppe ab 13.30 Uhr in ihren jeweiligen Gruppen und jedes Kind bzw. jeder Jugendlicher hat hier die Möglichkeit sich für ein bestimmtes Angebot/Aktivität oder Hausaufgabe (Gruppe IV), die an diesem Tag durchgeführt werden, einzuteilen. Die Bereiche der Freizeitangebote sind in Punkt 6.1.2 benannt. In jeder Gruppe besteht zudem täglich die Gelegenheit zum Freispiel ab ca. 13.30 bis zum Beginn der Hausaufgaben. Einige Angebote sind gruppenübergreifend wöchentlich immer am gleichen Tag. Die Tage variieren jedes

Schuljahr je nach Stundenplan. Im Schuljahr 2024/2025 finden die gruppenübergreifenden Angebote wie folgt statt:

- Dienstag: Tanz-AG
- Mittwoch: Film-AG
- Donnerstag: Musik-AG

Alle Gruppenmitglieder treffen sich ab ca. 14.30 Uhr wieder in ihren jeweiligen Gruppen, haben die Gelegenheit noch etwas zu trinken und auf die Toilette zu gehen. Danach wird in den einzelnen Hausaufgabengruppen gemeinsam die Hausaufgabe erledigt. Hierbei ist es uns ein Anliegen Kinder und Jugendliche, die von Behinderung bedroht sind, möglichst in einer kleinen Hausaufgabengruppe unterzubringen, um den erhöhten Förderbedarf dieser Schülerinnen und Schüler adäquat abdecken zu können. Jedes Kind hat während der Hausaufgabenzeit seinen eigenen Platz und bekommt nach Bedarf Unterstützung und Hilfe. Die Kinder sollen selbstständiges und konzentriertes Arbeiten lernen, dazu ist eine angemessene Lernumgebung notwendig. Es wird, soweit möglich, alles korrigiert und verbessert. Wenn möglich sollte jedes Kind, individuell nach Leistungsstand, zusätzlich gefördert werden. Dafür stehen Arbeitsblätter von Fachverlagen, didaktische Materialien, usw. zur Verfügung. Auch die Vorbereitung von Lernfächern wie HSU, GSE, usw. darf nicht zu kurz kommen. Jedes Kind bzw. jeder Jugendliche hat seinen eigenen Übungsordner, hier werden die zusätzlichen Übungen eingeordnet. Einen hohen Stellenwert bei der schulischen Förderung nimmt das Lesen ein. Der Hort kümmert sich zudem auch um den Zustand der Schulsachen. Dazu zählt z. B. das Büchereinbinden zu Beginn des Schuljahres.

Nach Erledigung der Hausaufgaben und der Vorbereitung auf den nächsten Schultag haben die Schülerinnen und Schüler in den Hausaufgabenräumen die Möglichkeit zu spielen. Hierfür stehen ihnen verschiedene Tischspiele, Konstruktionsmaterialien, Mandalas, Tablets, usw. zur Verfügung. Nach Erledigung der schulischen Aufgaben geht jeweils eine pädagogische Mitarbeiterin aus jeder Gruppe – wenn es das Wetter zulässt - mit den Kindern in den Garten. Die Kinder und Jugendlichen können selbst bestimmen, welches Angebot sie nach der Erledigung der schulischen Belange nutzen wollen.

Die Kinder und Jugendlichen werden in allen Gruppen sehr unterschiedlich abgeholt. Die Abholzeit beginnt ab 15.30 Uhr und endet um 18.00 Uhr. Viele unserer Schülerinnen und Schüler dürfen auch allein nach Hause gehen.

6.3 Gruppenorganisation KRABAT an der Grundschule

Die Gruppen sind hier nach Buchungszeit bzw. Abholzeit eingeteilt.

Die Gruppe der Kinder, die bis max. 14.00 Uhr die Einrichtung besuchen, haben die Möglichkeit am Mittagessen teilzunehmen oder selbst eine Brotzeit mitzunehmen.

Nach Schulschluss kommen die Schüler*Innen in unsere Einrichtung. Dort haben sie die Gelegenheit frei zu spielen (Bauecke, Malecke, Bastelecke, Lego, usw.). Danach

findet um 13.00 Uhr das Mittagessen statt. Im Anschluss daran können die Kinder freispielen oder an einem Angebot teilnehmen. Um 14.00 gehen die Kinder nach Hause.

Die Gruppe der Kinder, die bis max. 16.00 Uhr die Einrichtung besuchen, haben die Möglichkeit am Mittagessen teilzunehmen oder selbst eine Brotzeit mitzunehmen.

Nach Schulschluss kommen die Schüler*Innen in unsere Einrichtung. Dort haben sie die Möglichkeit frei zu spielen (Bauecke, Malecke, Bastelecke, Lego, usw.). Danach findet um 13.00 Uhr das Mittagessen statt. Im Anschluss daran können die Kinder freispielen oder an einem Angebot teilnehmen. Um 14.10 Uhr beginnt die Hausaufgabenzeit. Die Schüler*Innen bekommen Hilfestellung bei den Hausaufgaben und wenn zeitlich möglich, werden zusätzliche Übungen durchgeführt.

7. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche im pädagogischen Alltag

Wie bereits erwähnt orientieren wir uns bei unserer pädagogischen Arbeit an den Bildungs- und Erziehungsbereichen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.

7.1 Werteorientierung und Religiosität

Natürlich spielt die Religiosität in unserem Alltag eine zentrale Rolle. Dies fängt bereits beim Mittagessen an. In jeder Gruppe wird vor dem Mittagessen gebetet und für unsere Speisen gedankt. Da wir uns als eine multikulturelle Tagesstätte verstehen und sehr viele Kinder und Jugendliche aus anderen Herkunftsländern unsere Einrichtung besuchen, ist es für uns von großer Bedeutung, dass auch diese Kinder die Möglichkeit haben mitzubeten, jedoch so wie es in ihrem Kulturkreis gängig ist. Somit haben alle Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit zu beten, allerdings jeder auf seine Art und Weise (z. B. Beten auf dem eigenen Gebetsteppich in einem separaten Raum). Feste, die im kirchlichen Jahreskreis vorkommen und von großer Bedeutung sind, wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern, usw. werden gemeinsam gefeiert und dabei die Geschichten und Legenden gelesen oder erzählt, eine Festtafel gedeckt, um die Besonderheit dieses Anlasses darzustellen und auch etwas Besonderes zu essen wie z. B. Martinsgans, Osterlamm, etc. vorbereitet.

Beim Mittagessen selbst wird auch darauf geachtet, die verschiedenen kulturellen Begebenheiten in unseren pädagogischen Alltag miteinzubeziehen. Somit gibt es beispielsweise bei Fleischspeisen wie Schweinebraten immer auch ein Alternativessen wie z. B. Putenrollbraten.

7.2 Sprache und Literacy

Die Pflege der Kinder- und Jugendliteratur spielt in unserer Einrichtung eine große Rolle, wie unser Name schon verrät. Es steht den Kindern und Jugendlichen unsere Bibliothek zur Verfügung, die jederzeit von allen genutzt werden kann. Sie ist offen zugänglich. Dies ist besonders wichtig, da somit Bücher sowohl in der Freispielzeit als auch während und nach den Hausaufgaben angeschaut werden können.

Die Kinder und Jugendliche werden täglich an Kinder- und Jugendliteratur herangeführt, sei es durch spezielle Angebote oder Aktivitäten oder auch durch das

freie Lesen. Hierfür stehen den Kindern und Jugendlichen in jeder Gruppe eigene Bücher zur Verfügung.

Darüber hinaus lesen seit letztem Schuljahr die „Großen“ (Schülerinnen und Schüler der Gruppe IV) den „Kleinen“ (Kinder des Kindergartens St. Elisabeth) in regelmäßigen Abständen z. B. am internationalen Vorlesetag oder auch vor besonderen Festen, wie Weihnachten oder Ostern Bilderbücher vor. Diese Aktionen sind bei „Groß“ und „Klein“ besonders beliebt.

In unseren jährlichen Projektarbeiten sind es auch oft Themen aus Sprache und Literacy, denen wir uns widmen. Ein Beispiel hierfür ist Nathan der Weise, mit dem sich alle Schülerinnen und Schüler des Schülerzentrums im Schuljahr 2017/2018 befassten. Anhand dieses Stückes der Weltliteratur erkennen Kinder und Jugendliche Gefahren und Folgen von Vorurteilen, Missverständnissen und Fremdenhass, erfahren aber auch Lösungsmöglichkeiten durch zwischenmenschliche Toleranz über nationale und konfessionelle Grenzen hinaus.

Sprache und Literacy findet darüber hinaus auch in anderen pädagogischen Angeboten von KRABAT seinen Platz, z. B. bei unseren Theateraufführungen oder beim KRABAT-Chor.

7.3 Digitale Medien

Die Kinder und Jugendlichen unserer Zeit wachsen in einer durch und durch digitalen Medienlandschaft auf. Smartphone, Tablet, Laptop und Co sind in allen Lebensbereichen zu finden. Somit ist es eine zentrale Aufgabe von Kindertageseinrichtungen den Schülerinnen und Schülern den richtigen Umgang, die Vorteile und Gefahren solcher Medien näher zu bringen. Tablets werden in angeleiteten Angeboten zur Leseförderung und auch für Projektarbeiten genutzt. Zur Vorbereitung von Referaten, wie z. B. zur Recherche und zum Suchen von Bildern können die Kinder und Jugendlichen unsere Laptops benutzen. Während der Freizeit werden auch Quiz-Wettbewerbe bezogen auf verschiedene Themen z. B. unsere aktuellen Projektthemen durchgeführt. Darüber hinaus werden auch themenbezogene Kurzfilme gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern gedreht sowie Tonaufnahmen und Interviews aufgenommen.

7.4 Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Immer wieder kann man in Zeitungen und Fachzeitschriften vom Fachkräftemangel vor allem im MINT-Bereich lesen. Aus diesem Grund sind wir besonders stolz uns ein „Haus der kleinen Forscher“ nennen zu können. Um ein Haus der kleinen Forscher zu werden, ist es erforderlich bei der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ zu bewerben. Dabei ist es notwendig, dass jährlich zwei pädagogische Mitarbeiter unserer Einrichtung zwei angebotene Workshops der Stiftung besuchen und alle zwei Jahre muss man sich dafür zertifizieren. Grundlegend ist jedoch, dass in der Einrichtung regelmäßig in den MINT-Bereichen geforscht wird. Dies wird in unserem pädagogischen Alltag regelmäßig umgesetzt, zum einen mit angeleiteten und vorbereiteten Experimenten und zum anderen auch zu Themen, die die Kinder und Jugendlichen in HSU oder PCB in der Schule bearbeiten, wie z. B. „Was schwimmt,

was sinkt?“ Die Schülerinnen und Schüler haben allerdings auch die Möglichkeit in unserem Forscherlabor eigenen Ideen und Vermutungen nachzugehen.

7.5 Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Nachhaltigkeit ist das Stichwort unserer Tage. Somit ist es unumgänglich auch in Kindertageseinrichtungen ein Vorreiter und Vorbild zu sein und diesen Bereich im pädagogischen Alltag umzusetzen. Es finden regelmäßige Ausflüge zu Streuobstwiesen sowie zu den umliegenden Erdbeerfeldern statt, um saisonales Obst z. B. für uns als Nachspeisen oder zur Safterzeugung zu sammeln.

Darüber hinaus finden in der Freizeit immer wieder Ausflüge zum Wald der Nationen statt. Hier haben wir auch die Möglichkeit Führungen und Informationen von Fachkräften zu bekommen.

Das Erlebnishaus Rottauen steht dem Schülerzentrum KRABAT ebenfalls zur Verfügung. Dieses wird für Ausflüge zu den Rottauen gern genutzt. Die Flora und Fauna dort kann mithilfe unserer Forschermaterialien genauer betrachtet werden.

7.6 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Für das Schülerzentrum KRABAT stellen musische und kulturelle Angebote einen hohen Stellenwert dar. Dazu zählen unter anderem die Flötengruppe sowie der KRABAT-Chor, der einmal wöchentlich durchgeführt wird und die Kinder und Jugendlichen aller fünf Gruppen am Spitalplatz daran teilnehmen können. Die eingeübten Stücke und Lieder werden dann auch bei unterschiedlichen Festen und Veranstaltungen zum Besten gegeben, wie z. B. beim Weihnachtsmarkt in Pfarrkirchen oder bei verschiedenen Festen.

Das Singen und Musizieren ist ein wesentlicher und selbstverständlicher Bestandteil unserer alltäglichen pädagogischen Arbeit.

Darüber hinaus präsentiert das Schülerzentrum KRABAT bereits seit Jahren seine Exponate eines bestimmten Jahresprojektthemas bei der Pfarrkirchner Museumsnacht in der Sparkasse.

7.7 Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Das Thema gesunde Ernährung und ausreichende Bewegung ist in Zeiten von einer steigenden Zahl von übergewichtigen Kindern und sogenannten Couch-Potatoes von zentraler Bedeutung. Wir versuchen innerhalb unserer Freizeitangebote den Schülerinnen und Schülern genügend Raum und Möglichkeit zu Bewegung zu geben. So werden beispielsweise in regelmäßigen Abständen Ausflüge in die umliegenden Wälder, zu den Spielplätzen und Motorikparks der Umgebung sowie zum Sportzentrum in Pfarrkirchen angeboten, dort können sie Fußball spielen und sich an der frischen Luft bewegen. Auch unsere Außenspielfläche am Spitalplatz bietet den Schülerinnen und Schülern genügend Platz zur Bewegung. Im Turnraum werden ebenfalls verschiedene Angebote und Aktivitäten durchgeführt, die dem Bewegungsdrang der Kinder und Jugendlichen nachkommen, z. B. Fußball spielen, Tanz-AG, Zirkeltraining, Psychomotorik mit entsprechenden Materialien, Yoga, usw.

Bei einer Altersspanne von ungefähr zehn Jahren spielt auch die Sexualität in unserer pädagogischen Arbeit eine große Rolle. Dabei finden vor allem in den Gruppen der Teenager vermehrt Gespräche über Hygiene statt, vor allem wenn bei den Mädchen die Periode eintritt. Es werden auch Hygieneartikel wie Binden und Tampons zur Verfügung gestellt. Auch das Thema Verhütung wird hierbei aufgegriffen und vertieft.

7.8 Lebenspraxis

Der lebenspraktische Bereich stellt eine immer größere Herausforderung für Kinder und Jugendliche dar. Hier gilt es vor allem in Kindertageseinrichtungen ein großes Augenmerk zu legen. Das Schülerzentrum KRABAT fährt einmal wöchentlich mit einer Kleingruppe zum Einkaufen. Dabei lernen sie den Einkaufszettel abzuarbeiten und Preise zu vergleichen. Im Schülerzentrum angekommen müssen die Lebensmittel eingeräumt werden, verderbliche in den Kühlschrank alles andere in die Speisekammer.

Die Gruppendienste wie Tischdienst, Getränkediens, Abtrocknen, Ordnungsdienst, usw. dienen ebenfalls der Lebenspraxis. Hier lernen die Kinder Ordnung zu halten, Tische zu wischen und allgemein zu helfen. In diesem Zusammenhang sei auch das Mittagessen erwähnt, hier helfen die Kinder den Tisch zu decken und lernen somit welches Besteck zu welcher Mahlzeit benötigt wird und auch wie ein Tisch richtig gedeckt wird.

8. Elternarbeit

Wie jede pädagogische Einrichtung messen auch wir der Arbeit mit den Eltern einen besonderen Stellenwert zu. Der immer wieder zu betonende familienergänzende Auftrag des Hortes setzt partnerschaftliche Kontakte zu den Eltern voraus.

Den Grundstock dafür setzt bereits das Aufnahmegespräch. Die Eltern sollen spüren, dass sie eine Erzieherpersönlichkeit vor sich haben, die sich der Verantwortung bewusst ist, welche sie übernimmt, wenn ihr für einen großen Teil des Tages ein Kind anvertraut wird. Ängste und Zweifel müssen ernst genommen werden, auch wenn sie noch so unbegründet erscheinen. Die Eltern sollen einen ersten Einblick in die pädagogische Arbeit bekommen, organisatorische Angelegenheiten werden abgeklärt, alle Fragen sorgfältig beantwortet.

Die Eltern werden während des Schuljahres in regelmäßigen Abständen über Schließtage, Fortbildungen, Ausflüge, bevorstehende Aktivitäten und Festen mittels Elternbriefen informiert.

Informationen für Eltern, wie z. B. Schließtageregulung, Veranstaltungen und Termine auch von anderen Institutionen und Einrichtungen, sowie Zeitungsartikel und Flyer werden auch in der sogenannten „Elternecke“ im 2. Obergeschoss am Spitalplatz oder an den Anschlagtafeln im Erd-, 1. und 3. Obergeschoss ausgehängt.

Es finden auch Elternnachmittage oder Elternabende statt, beispielsweise bei der Wahl des Elternbeirates, der jährlich gewählt wird.

Neben diesen Methoden, die Eltern als Kollektiv zu erreichen, bleibt das Elterngespräch in bestimmten Fällen unerlässlich. Egal von welcher Seite darum gebeten wird, das pädagogische Personal bereitet sich immer gründlich darauf vor.

Da meist Probleme zur Sprache kommen, muss die Erörterung derselben die nötige Sorgfalt entgegengebracht, der Termin entsprechend (meist außerhalb der Öffnungszeiten) gewählt werden.

Darüber hinaus haben zwei Gruppen unserer Einrichtung ein sogenanntes Rabenheft bzw. Lila-Heft, indem wichtige Informationen ausgetauscht werden können. Dies ist vor allem dann wichtig, wenn die Kinder und Jugendlichen allein nach Hause gehen und nicht von ihren Eltern abgeholt werden. Bei Abholung der Kinder durch die Eltern können Tür-und-Angel-Gespräche stattfinden und hierbei wichtige Anliegen und Termine ausgetauscht werden.

Natürlich stehen wir unseren Eltern auch telefonisch gern zur Verfügung und können somit Informationen weitergeben und Termine absprechen.

Die Meinung der Eltern ist uns sehr wichtig. Daher findet einmal jährlich eine Elternbefragung statt. Hierbei wird ein Fragebogen ausgeteilt und anonym ausgefüllt. Somit können wir die Rückmeldung der Eltern zur Reflexion und Qualitätsweiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit verwenden.

9. Vernetzungsarbeit

Um ein derart umfangreiches Arbeitspensum bewältigen zu können, ist es notwendig, in ein weitverzweigtes Netz verschiedenster Organisationen eingebunden zu sein, in welchem die gegenseitige Unterstützung, die kollegiale Beratung und die fachliche Ergänzung zum Tragen kommt.

9.1 Im organisatorischen Bereich

Damit sich die Arbeitsabläufe der Verwaltung möglichst reibungslos gestalten, bedarf es der ständigen Kommunikation mit dem Träger. Die Ansprechpartner von Seiten des Trägers (Stadt Pfarrkirchen) sind allen Mitarbeitern*Innen bekannt und da alle beteiligten Akteure vor Ort sind, ist ein wechselseitiger Austausch jederzeit möglich.

Mit dem Amt für Jugend und Familie des Landkreises Rottal-Inn pflegen wir laufende Kontakte, da es als unserer Fachaufsicht fungiert. Außerdem laufen alle Anträge für die eventuelle Übernahme der Elternbeiträge über diese Behörde. Die Zusammenarbeit in pädagogischen Fragen erweist sich immer wieder als notwendig und sinnvoll.

9.2 Im schulischen Bereich

Ohne die ständige, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Rektoren und allen Lehrkräften der hiesigen Schulen, wäre eine sinnvolle Arbeit im Schülerzentrum praktisch unmöglich.

Bereits beim Anmeldegespräch haben die Eltern die Möglichkeit, ein Formular zu unterschreiben, welches sowohl das Schülerzentrum wie Schule und andere Institutionen von der Schweigepflicht entbindet. Dies ermöglicht den Austausch während der Lehrersprechstunden, wobei seitens der Schule Informationen über den Leistungsstand, die Qualität der häuslichen Arbeiten und Vorschläge für individuelle Förderung erbracht werden. Vom Schülerzentrum werden im Gegenzug meist nähere Auskünfte über Sozialverhalten, besonders im Freizeitbereich, sowie

Probleme in verschiedenen Lernbereichen gegeben. Solche Lehrergespräche finden in der Regel zweimal jährlich statt und werden sorgfältig dokumentiert.

Neuaufnahmen aus pädagogischen Gründen erfolgen meist auf Anraten, bzw. nach Rücksprache mit der jeweiligen Schule.

Von Schuljahresbeginn bis Allerheiligen ist ein ständiger Kontakt zu den Lehrkräften der Grundschule möglich, da die Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen in dieser Zeit täglich von Mitarbeitern*Innen des Schülerzentrums abgeholt werden, um den Schulweg zu trainieren.

Die KRABAT-Gruppen an der Grundschule und die sozialpädagogische Begleitung der P-Klasse an der Johannes-Hirspeck-Mittelschule gewährleisten eine unmittelbare, persönliche Zusammenarbeit zwischen Schule und Schülerzentrum. Durch diesen regelmäßigen Austausch ist eine adäquate Information aller Lehrer möglich, wodurch Besuche der einzelnen Klassen bei Ausstellungen des Schülerzentrums problemlos durchzuführen sind.

Die Abendveranstaltungen im Rahmen der Erwachsenenbildung werden ebenso von Vertretern aller Schulen besucht, wie auch das pädagogische Personal des Schülerzentrums zu Konferenzen und Festen der Schulen eingeladen ist.

9.3 Im beratenden Bereich

In unserer unmittelbaren Nähe befinden sich

- die Schuldnerberatung
- der Betreuungsverein
- Streetwork

Alle Mitarbeiter dieser Einrichtungen sind uns persönlich bekannt, sodass bereits eine ausbaufähige Zusammenarbeit besteht.

9.4 Im kulturellen Bereich

Da wir die „Kulturerfahrungen“ sogar in unseren Namen eingebaut haben, ist es uns ein besonderes Anliegen, in die kulturelle Szene unserer Stadt mit eingebunden zu sein. Mit den Kindern besuchen wir Theatervorstellungen verschiedener Veranstalter, Ausstellungen und sonstige Veranstaltungen. Wie bereits erwähnt, treten wir aber auch unsererseits kulturell gerne an die Öffentlichkeit z. B. im Rahmen der Pfarrkirchner Museumsnacht mit unserer Ausstellung in der Sparkasse, die jährlich im Juli stattfindet.

9.5 Gesamtüberblick unserer Kooperationspartner

Die mit uns vernetzten Kooperationspartner bieten unserer Klientel ein vielfältiges Beratungs- und Unterstützungsangebot. Wir können dies als externe Dienstleistung weiterempfehlen und gegebenenfalls die Kontakte herstellen. Die Zusammenarbeit erfolgt durch regelmäßigen Austausch und der wechselseitigen Ergänzung des jeweiligen Arbeitsbereiches. Voraussetzung ist die gegenseitige Wertschätzung, der Wille zur vertrauensvollen Zusammenarbeit und die Annahme der gemeinsamen Klientel. Zu unseren Kooperationspartnern zählen:

- Amt für Jugend und Familie
- Katholisches Pfarramt
- Praxen für Ergotherapie und Logopädie
- Alle örtlichen Schulen
- Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle
- Kreis-Caritasverband Rottal-Inn e.V.
- Regierung von Niederbayern
- Stadt Pfarrkirchen (Träger)

10. Weiterentwicklung

Gerade im sozialen Bereich werden die Anforderungen und Herausforderungen an die Mitarbeiter immer vielfältiger. Die Bedürfnisse der Kinder, Jugendlichen und Eltern ändern sich rasanter denn je und auch von Seiten der Politik kommen ständig Neuerungen auf uns zu. Die nächste große Herausforderung in unserem Bereich wird der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter ab 2026 werden. Daher müssen wir uns und unsere pädagogische Arbeit ständig reflektieren und weiterentwickeln.

Das Schülerzentrum KRABAT sieht vor allem im Bereich der Eltern- und Vernetzungsarbeit den Bedarf eines weiteren Ausbaus als unabdinglich. Dies könnte bei der Elternarbeit z. B. durch die verpflichtende Einführung eines Entwicklungsgespräches geschehen. Aber auch ein Elternkaffee oder Elternnachmittage in regelmäßigen Abständen können noch ausgebaut werden. Die Netzwerkarbeit stellt ebenso eine Weiterentwicklung dar. Hier gilt es noch enger mit Therapeuten, Vereinen, Kitas, usw. zusammenzuarbeiten. Dies wäre vor allem im Bereich der Gestaltung von Übergängen wichtig. Angedacht ist hier eine Vernetzung mit allen Pfarrkirchner Kindergärten, um diesen, wie bereits für den Kindergarten St. Elisabeth, Schnuppertage anzubieten.

Pfarrkirchen, 03.04.2025